

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ausführliche Einleitung in die Heil. Schrift

Lange, Joachim

Halle, 1734

VD18 1081101X

Beschluß-Sätze des fünften Theils.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-201356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-201356)

Gebet an sich selbst nicht gehindert, noch GOTT mißfällig.

Beschluß: Sätze des fünften Theils.

I. Das gedoppelte principium der Liebe und Gerechtigkeit GOTTES giebt uns in der heiligen Schrift nach der bisherigen Deduction ein solches Religions-SYSTEMA von dem Grunde und von der Ordnung des Heils in seinem Zusammenhange an die Hand, welches die Vernunft zwar nicht hat ersinnen können, aber doch, nachdem es geoffenbahret ist, es wie dem Wesen, Willen und Werken GOTTES, also auch der zur geistlichen und ewigen Wohlfahrt zu bringenden menschlichen Natur höchst gemäß befindet, und daher, zu ihrer Aufklärung, billig ehrerbietigst zu bewundern, und willigst anzunehmen hat.

Anmerkungen.

- a) Wenn der Leser von der Wahrheit dieses ersten Beschluß-Satzes noch nicht genugsam überzeugt ist, so beliebe er die sämtliche Abhandlung noch ein und das andere mal mit aufmerksamer Betrachtung in der Furcht

Eee 2

GOT.

Gottes durchzugehen; und wenn er von etwas schwächern Begriff ist, sich zuvorderst die der Tractation vorgesezte sämtliche Sätze beyder Sectionen selbst recht bekannt zu machen. Es verdienet die Sache so viel mehr eine genaue Erwägung, so viel wichtiger sie ist, und so viel grösser man den Nutzen finden wird, den man zur Bevestigung seines Glaubens und alles rechtschaffenen Wesens im ganzen Christenthum daher zu nehmen hat.

h) Ich rede von dem Religions-Systemate, so fern es den Grund und die Ordnung des Heils vorstellet; nicht aber von einem solchen, welches alle damit verbundene übrige Glaubens-Lehren und Lebens-Pflichten abhandelt, wie in meiner Oeconomia salutis, so viel sich in der Kürze hat thun lassen, geschehen ist. Findet aber jemand mit gutem Grunde an obiger Deduction einen Mangel, so hat er solchen nicht der Christlichen und Evangelischen Religion selbst, sondern der Unvollkommenheit meiner Erkänntniß und meines Vortrages zuzuschreiben.

II. Wer dieses bisher in beyden Sectionen, aus dem principio der in eine weise Mäßigung zusammen tretenden Liebe und Gerechtigkeit Gottes, durch die

Die alte und neue Oeconomie geführte Systema von dem Grunde und von der Ordnung des Heils für wahr und wohl gegründet erkennet, der hat daran zugleich einen Prüfe-Stein aller unrichtigen Religions-Systematum.

Anmerkungen.

1. Wie die Prüfung aller andern Religions-Systematum, oder Lehr-Versassungen, anzustellen, und dieselbe nach ihrer Unrichtigkeit, die nicht bey allen gleich groß und gleich fäntlich ist, zu beurtheilen sey, daß will sich bey einer Einleitung zu einem Exegetischen Werke über die heilige Schrift nicht wohl schicken, und würde auch viel zu weitläuffig werden; daher es des nicht ungeübten Lesers eigner Application überlassen wird. Was der andere und dritte kleinere Tomus *Causa Dei* davon in sich hält, das ist nicht unbekant.

2. Da in dem lehtern Jahren ein neues und höchst unrichtiges Religions-Systema, welches insonderheit den lehtern Theil dieser Einleitung veranlasset hat, ans Licht getreten ist, und durch den angenommenen Schein der Wahrheit manche unbevestigte Seelen irre gemachet hat, so wird der Leser, dem es zu Gesicht gekommen ist, und der sich die Mühe der Prüfung nehmen will,

E e e 3

will,

will, es nach gedachtem letztern Theile dieser Einleitung leichtlich beurtheilen können. Da ihm denn folgendes zu einiger Anweisung dienen kan :

- a) Das ganze Systema ist deduciret aus dem falschen principio der verleugneten richterlichen Straf-Gerechtigkeit Gottes, und ist nur einseitig, oder allein auf die Liebe Gottes gebauet.
- b) Vermöge dieses falschen principii wird darinn Gott nicht als ein Gesetzgeber und Richter, sondern nur als ein Arzt vorgestellt; und, mit verleugneter wahren Erlösung und Genugthuung Christi, und der daher entstehenden Gerechtwerdung, nur alles auf die Zeitligung geführt auch die ganze Mosaische Oeconomie, bey verleugneter ihrer vorbildlichen Beschaffenheit, für ein unnützlich Werk gehalten, welches auf Christum und sein Mittler-Amt nicht sey gerichtet, sondern nur zur Vermeidung der groben heidnischen Abgötterey von den Heiden entlehnet, und daher verordnet gewesen.
- c) Da die Lehre von der Genugthuung Christi und der Gerechtwerdung durch den Glauben leider sehr gemißbraucht wird, so nimmt man dieses also zu seinem Behuf, daß man auch von keinem richtigen Gebrauche desselben etwas

etwas wissen will. Welches Blendwerk so viel scheinbarer ist, so viel mehr dabey der Zweck auf die Heiligung und auf ein rechtschaffnes Christenthum, dem Vorgeben nach, gerichtet wird.

d) Und weil man wohl gesehen, daß solchem falschen Systemati, darinn der Grund und die Ordnung des Heils ganz verkehret wird, nichts mehr entgegen stehet, als die heilige Schrift, so ist der Auctor so verwegen, daß er sich in der That selbst, theils auch mit Worten über dieselbe und über ihre Auctorität erhebet, auch kein Bedencken trägt, Christum selbst in seinem wahren Mittler. Amt recht ärgerlich zu schmähen; darüber man ihm eine wahre Hergens-Busse anzuwünschen hat.





